

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der UMKC, USA

Vorbereitung & Formalitäten

Da ich mich für die amerikanische Geschichte, Popkultur und auch für US Sport interessiere war für mich von vornherein klar, dass ich mein Auslandssemester am liebsten in den USA machen möchte. Nachdem ich mir alle Partnerunis der Uni Bremen in den USA angesehen habe ist mir die UMKC aufgefallen, da sie sich in einer Großstadt befindet und die Business School (Henry W. Bloch School of Management) einen sehr guten Eindruck gemacht hat.

Nachdem ich einige Erfahrungsberichte und den Leitfaden auf der WIWO Website gelesen habe, hatte ich ein ungefähres Bild von der genauen Planung und Finanzierung des Aufenthaltes.

Für den Aufenthalt habe ich ca. 12000€ (5000 Studiengebühren und 7000 sonstige Kosten) eingeplant, was nicht genug war, da die Lebensunterhaltungskosten in den USA sehr hoch sind. Vor allem wenn man reisen will, sollte man mehr einplanen.

Sobald ich mir meine Pläne von Claudius in einem sehr hilfreichen Gespräch bestätigen habe lassen, war ich mir sicher dass ich mich für den Aufenthalt bewerben würde.

Der erste Schritt war der TOEFL-Test, welcher ca. 250 € kostet, 4 Stunden dauert und in einem Testzentrum abgelegt werden muss. Die vorausgesetzten 79 (B2) Punkte zu erreichen sollte problemlos für jeden sein, der durchschnittliches Englisch spricht. Es gibt sehr viel hilfreiches Vorbereitungsmaterial im Internet also sollte man sich bei dem Test nicht zu viel Stress machen wenn man gut gelernt hat.

Das größte Problem war der Speakingteil, der über das Mikrofon von allen Studenten im gleichen Raum abgelegt wurde, wodurch es natürlich sehr laut im Raum war. Beim IELTS gibt es einen persönlichen Speaking-Teil (Der größte Unterschied zum TOEFL). Ich habe den TOEFL in Hannover gemacht. Das Testcenter ist sehr schlecht ausgestattet (Papptrennwände, die während des Tests gerne mal auf die Monitore/Studenten fallen, wenig Platz, sehr alte Headsets) ich würde also einen anderen Standort empfehlen.

Als ich nach ca. 2 Wochen mein Testergebnis hatte, fing ich an mein Motivationsschreiben zu verfassen, in dem ich meine Motivation für den Auslandsaufenthalt, mein Interesse an der USA und an der UMKC erklärt habe. Zusammen mit allen anderen Unterlagen habe ich dieses dann abgeschickt.

Nachdem die Bestätigung aus Bremen kam, bewarb ich mich für PROMOS und stellte einen Antrag auf Auslands BAföG. Für das PROMOS braucht man die gleichen Unterlagen wie für den Auslandsaufenthalt, was praktisch ist. Durch das Stipendium habe ich zusätzliche 400€ im Monat bekommen, die in den USA auch bitter nötig waren. Der Bafög Antrag ist etwas langwieriger aber wenn man schon mal einen gestellt hat sollte es kein Problem sein. Ich empfehle jedem den Antrag zu stellen, da man nicht nur monatliche Unterstützung kriegt, sondern auch die Erstattung von bis zu 4700€ Studiengebühren. Ohne diese Hilfe wäre ich gar nicht in der Lage gewesen das Semester im Ausland zu verbringen.

Bevor man einen Termin für das Visum macht, sollte man auf eine offizielle Zusage aus Kansas City warten, eine aus Bremen reicht nicht, denn eine Person von uns hat trotz Zusage aus Bremen eine Absage aus Kansas City bekommen. Für den Visumantrag war ich in Berlin. Der Prozess lief recht schnell und entspannt ab, es war nur nicht erlaubt elektronische Geräte in das US-Konsulat (Nicht die Botschaft beim Brandenburger Tor) mitzunehmen, heißt: Handy am Bahnhof oder beim Dönerladen gegenüber des Konsulats lassen. Bis jetzt habe ich von keinem gehört, dessen Antrag auf ein Visum abgelehnt wurde, trotzdem würde ich den Flug erst nach offizieller Zusage buchen.

Um in den USA zu bezahlen empfehle ich unbedingt eine Kreditkarte zu beantragen, mit der man gebührenfrei im Ausland bezahlen kann. Die meisten bezahlen eigentlich überall im Land mit Kreditkarte. Ich hatte ich Barclaycard und war zufrieden. Außerdem habe ich mir ein Konto bei der Deutschen Bank eingerichtet, mit dem ich gebührenfrei Geld an allen Bank of America Automaten abheben konnte.

Partneruni und Stadt

Den Anfang des Semesters machte die Orientierungswoche, die für alle Internationals Pflicht war, wobei Woche irreführend ist, da es im Grunde genommen nur 2 - 3 Tage waren. Während dieser Tage wurden wir, ähnlich wie in Bremen, in Gruppen eingeteilt mit denen wir den Campus erkundet und viele hilfreiche Informationen zur Uni erhalten haben. Ein Highlight war für mich die Roo-Fair, bei der sich viele einheimische Organisationen vorgestellt haben. Man konnte sich mit vielen Amerikanern unterhalten und erste Kontakte knüpfen.

Während der Orientierungsveranstaltung ist mir aufgefallen, dass ein Großteil der Internationals aus Indien war, was für die UMKC nicht ungewöhnlich ist, da es ein großes Partnerprogramm mit einer indischen Universität gibt. Dies ist einerseits gut, da man nicht nur die amerikanische Kultur besser kennenlernt, sondern auch die Indische, die ich vorher kaum kannte. Andererseits trifft man dadurch auch wesentlich weniger Studenten aus anderen Ländern.

Die UMKC ist abseits des Stadtzentrums gelegen, trotzdem ist sie in der Nähe des Plazas, einer der Hotspots in Kansas City, wo man Essen, Shoppen und Spazieren gehen kann. Ab und zu gibt es Veranstaltungen mit Straßenperformances und dekorierten Straßen, die einen Besuch wert sind. Während solcher Veranstaltungen kommen auch viele Leute auf die Straßen, was in Amerika nicht selbstverständlich ist.

Den ersten kleinen Kulturschock hatten wir Deutschen dementsprechend als wir am ersten Tag in Downtown waren und die Stadt wie ausgestorben schien. Die Menschen in Amerika gehen am Wochenende nicht so gerne in die Innenstadt wie wir in Deutschland. Das ist mir nicht nur in Kansas City aufgefallen ist.

Was das Einkaufen betrifft war ALDI meistens unsere erste Wahl. Die Packungen von ungefähr allen Produkten sind sehr groß, woran man sich erst einmal gewöhnen muss. Bei Brot und einigen anderen Produkten sollte man sich auch darauf einstellen keine deutsche Qualität zu kriegen. Man sollte sich also darauf einstellen seine Essgewohnheiten zu ändern (Das Brot ist zum Beispiel egal wo man es kauft sehr labbrig).

Der Weg zu den Supermärkten war auch nicht immer einfach. Wenn ihr Glück habt, hat euer Mitbewohner, vorausgesetzt ihr habt einen, ein Auto und nimmt euch mit. Da wir wesentlich öfter gekocht und eingekauft haben als unsere Mitbewohner, mussten wir öfter mal den Bus nehmen, um die ordentliche Strecke zum ALDI zurückzulegen.

Das Netzwerk der öffentlichen Verkehrsmittel ist typisch amerikanisch, also relativ schlecht ausgebaut. Für uns hat es trotzdem meisten gereicht, wobei wir oft mit dem UBER unterwegs waren, was sich natürlich nur lohnt, wenn man genügend Leute zusammen hat. Die Bushaltestellen liegen aber praktischerweise direkt am Campus.

Der Campus der UMKC ist relativ groß und je nach dem welche Kurse man gewählt hat und wo man wohnt, kann man bis zu 15 Minuten zu den Vorlesungsräumen laufen. Diese variieren stark in der Ausstattung. Die Henry W Bloch School of Management, in der viele Business Kurse statt finden, ist zum Beispiel exzellent ausgestattet, da der Namensgeber, Henry Bloch der Uni viel Geld zur Verfügung gestellt hat. Anderen Teilen des Campus, wie der Royal Hall wo teilweise VWL gelehrt wird, merkt man das Alter deutlich an.

Im Großen und Ganzen ist die Uni jedoch trotzdem sehr gut ausgestattet und es gibt nur sehr wenige Gebäude, die veraltet sind. Vor allem das Swinney Recreation Center ist sehr gut zum Trainieren, Schwimmen und für Saunagänge.

Kurswahl

An der UMKC habe ich 3 von 4 Kursen bekommen, mit denen ich ursprünglich gerechnet habe. Der Kurs Investments war, als ich in den USA angekommen bin, bereits voll. Auch ein persönliches Gespräch mit dem Professor hat nichts gebracht und ich musste umplanen was mithilfe von Nancy, der Koordinatorin an der UMKC, problemlos funktioniert hat. Es kann also durchaus sein dass man nicht alle Kurse bekommt, die man gerne hätte, auch wenn es relativ selten vorkommt dass Kurse voll sind.

Meine Kurse:

<i>Financial Management 2</i>	In diesem Kurs werden viele Bereiche aus der Finanzwirtschaft abgedeckt. Wer jedoch Unternehmensbewertung und Finanzanalyse in Bremen hatte, wird einige Themen ein zweites Mal hören. Der Kurs wurde von Dr. Nicol gehalten und war meistens leider sehr trocken.
<i>Global Financial Institutions & Markets</i>	Dieser Kurs war wahrscheinlich der aufwendigste, da wir fast jede Woche einen Test hatten, für den wir ca. 30-40 Seiten lesen mussten. Trotzdem war es mein Lieblingskurs, da ich hier am meisten gelernt habe. Die Tests waren eine gute Vorbereitung für die Klausuren aber der Unterricht war sehr trocken, da nur die Inhalte der Tests wiederholt wurden.
<i>Commercial Bank Management</i>	Dieser Kurs war aufgrund des Professors sehr unterhaltsam, inhaltlich jedoch nicht so stark wie die anderen, da wir uns zum Beispiel ausführlich mit dem Bankaufsichtsrecht in den USA beschäftigt haben, was für Deutsche natürlich nicht besonders interessant ist. Der beste Teil war eine Banksimulation, die wir in Gruppen durchgeführt haben.
<i>Intermediate Economic Statistics</i>	Mit diesem Kurs kann man perfekt Ökonometrie ersetzen. Er aber der mit Abstand anspruchsvollste von allen und dementsprechend sehr zeitaufwändig. Dr. Kelsay war aber immer bereit Fragen zu beantworten und uns zu helfen.

Unterkunft und Fazit

Da ich unbedingt auf dem Campus leben wollte, habe ich mich für die Oak Place Apartments entschieden. Diese machen für Ausstausstudenten am meisten Sinn, da man in diesen Apartments eine Küche hat. Außerdem kann man zwischen einer Einzelwohnung, einer Wohnung mit 2 Apartments (2 Personen) und einer für 4 Personen wählen. Die günstigste Variante ist natürlich die für 4 Personen. Die Zimmer sind relativ klein, man hat trotzdem alles was man braucht (Bett, Schrank, Tisch, Kommode). Ein weiterer Vorteil ist, dass man sein eigenes Badezimmer hat und sich nur die Küche und das Wohnzimmer mit seinen Mitbewohnern teilt. Ich habe die 4er Variante gewählt, weil ich gerne mit Amerikanern zusammen leben wollte, was für mich auch der größte Vorteil am OPA ist. Man kommt schnell mit vielen Einheimischen in Kontakt und lernt sie viel besser kennen.

Negative Punkte waren die WLAN-Verbindung, die lange Zeit katastrophal war, die Hellhörigkeit im OPA und vor allem der Preis. Für das OPA zahlt man ca. 1000\$ im Monat. Für den gleichen Preis kann man in Kansas City auch ein (sehr) kleines Haus mieten. Die Frage ist natürlich ob man bereit ist von Deutschland aus Wohnungen in den USA zu suchen und ob man die bequeme Campuslage aufgeben will. Das OPA würde ich dementsprechend nicht ohne Einschränkungen empfehlen.

Zum Abschluss kann ich nur sagen dass ich sehr froh bin das Auslandssemester in den USA und an der UMKC gemacht zu haben. Die Organisation des Aufenthaltes ist zwar sehr aufwendig aber es hat sich für mich definitiv gelohnt. Die Erfahrung im Ausland zu leben und zu studieren war etwas besonderes für mich, da ich viele persönliche Fragen beantworten konnte. Ich habe zum Beispiel eine klare Meinung zum Thema leben/arbeiten im Ausland und bin diesbezüglich wesentlich entspannter geworden. Außerdem habe ich natürlich viele interessante Orte der USA gesehen, sehr viele nette Leute verschiedener Kulturen kennen gelernt und mein Englisch deutlich verbessert. Ich kann also nur jedem empfehlen auch ins Ausland zu gehen um seine eigenen Erfahrungen zu machen



Kansas City bei Nacht



Footballspiel der Kansas City Chiefs



JMKC Campus (Altes Bloch School Gebäude)



UMKC Campus (Law Gebäude)



Presesaon NBA-Spiel



Falls sich die Möglichkeit ergibt, empfehle ich es unbedingt einen Trip nach Chicago zu machen